

K l a g e.

Hin zu den Herbstesfluren
 Der Blick des Kranken schweift,
 Mit Schmerz sieht er die Spuren
 Der Träume spät gereift.

Der Träume, die so sonnig
 Sich schuf der Jugendmuth,
 Die ihn umblüht so wonnig,
 Als frisch gekreist sein Blut.

Luftschlösser, die er baute,
 Verwelkten wie das Laub;
 Und was sein Wunsch erschaute,
 Entfloh wie Blumenstaub.

Erstorben ist so Vieles,
 Drum grämt sich tief sein Herz,
 Er harret des nahen Beiles,
 Das heilet Gram und Schmerz.

O, nah' ihm, Friedensbote,
 Versöhnt reich' ihm die Hand;
 Froh lächelt er im Tode,
 Schwebt froh in's Heimathland.